

## Erfahrungsbericht

Meine Suche nach einem Praktikumsplatz begann fast ein Jahr im Voraus, während eines Aufenthaltes als Werkstudent in einem Pharmaunternehmen. Ich habe mich intensiv mit der aktuellen Fachliteratur auseinandergesetzt und mich daraufhin lange mit meinem dortigen Laborleiter beraten, welche Gruppe interessante und zukunftsorientierte Forschung betreibt und für meine persönliche Entwicklung am vorteilhaftesten wäre. Daraufhin habe ich mich für die Gruppe von Prof. Dr. A. entschieden und eine Initiativbewerbung verfasst. Diese bestand nur aus einem Cover letter (Ca 1 Seite) und einem Lebenslauf. Die Bewerbung habe ich direkt an Prof. A. gesendet und zusätzlich seinen Forschungsassistenten (Der in vielen Fällen auch in der Verwaltung der Gruppe hilft) in Cc gesetzt. Da bei größeren Forschungsgruppen täglich oft dutzende Bewerbungen eingehen, können diese oft übersehen oder ignoriert werden. Um die Wahrscheinlichkeit einer Antwort zu erhöhen habe ich deshalb zeitgleich meine vorherigen Arbeitgeber und Professoren darum gebeten ein Empfehlungsschreiben an Herrn Prof. A. zu senden. Auch wenn es auf den ersten Blick seltsam erscheint, ist es gängige Praxis seine Empfehlungsschreiben vorzufertigen und quasi ein Muster für den Professor zu verfassen. Das erleichtert den Professoren die Anfertigung des Empfehlungsschreibens, da sie darauf aufbauen können. Dadurch könnt ihr sicher gehen, dass euer Empfehlungsschreiben schnellstmöglich abgeschickt wird. Nicht alle Professoren handhaben das so, deshalb solltet ihr vorher bei euren ehemaligen Betreuern etc. noch einmal nachfragen ob das gewünscht ist, aber vor allem bei größeren Arbeitskreisen trifft das meist zu. Auf die Zusage musste ich so glücklicherweise nur wenige Tage warten, wobei gesagt werden sollte, dass es im Regelfall 1-2 Wochen dauern kann und man sich nicht nach 2 Tagen Gedanken machen sollte. Falls ihr in dieser Zeit keine Antwort erhalten solltet, kann es sein, dass eure Mail unter vielen untergegangen ist. Nach 1-2 Wochen ist es deshalb vollkommen in Ordnung auch einen Reminder hinterherzusenden.

Nun hatte ich einen Praktikumsplatz und dazu noch genug Zeit mir die Fragen zu stellen über die ich noch gar nicht wirklich nachgedacht habe: Wie stell ich das ganze jetzt eigentlich an? Was brauche ich und was muss ich vorher organisieren? Zwei wichtige Anlaufstellen, die mir dabei geholfen haben, waren die Verwaltung der Zieluniversität (University of Bristol) und Kommilitonen, Freunde und Freunde von Freunden, die bereits in dieser Forschungsgruppe gearbeitet haben. Die Universitätsverwaltung war sehr entgegenkommend und freundlich und hat mir bei allen Fragen bezüglich verschiedener Dokumente, Auslandskrankenversicherungen etc. immer weiterhelfen können. Dabei ist es deutlich einfacher gewesen sich telefonisch mit Ihnen in Kontakt zu setzen. Vor allem bei Themen wie Stipendien (bspw. Erasmus) sind sich die einzelnen Abteilungen manchmal nicht sicher wer wirklich zuständig ist. So wurde ich am Anfang ständig weitergeleitet, bis mir am Ende geholfen werden konnte. Es empfiehlt sich jemanden zu fragen, der ähnliche Anträge bereits bei der Zieluniversität gestellt hat und welche Ansprechpartner es dabei gab. Viele Professoren haben zusätzlich persönliche Assistenten, die sich um Personal und Orga fragen kümmern und meistens gerne weiterhelfen.

Bezüglich des alltäglichen Lebens in England, der Wohnungssuche, des Anlegens eines englischen Bankkontos, einer englischen Handynummer etc. haben mir die Gespräche mit Leuten, die bereits ein solches Praktikum absolviert haben, sehr geholfen. Ich kann jedem nur empfehlen sich zu informieren, ob es nicht jemanden gibt der jemanden kennt der bereits einmal im Ziellarbeitskreis gearbeitet hat und oder im Zielland gelebt hat. Dadurch habe ich beispielsweise erfahren, dass die Wohnungssuche in Bristol deutlich kurzfristiger ist als in Deutschland. Da es außerdem im Internet oft zu Betrugsfällen auf Vermittlungsseiten gibt, sollte man auf keinen Fall einen Mietvertrag abschließen, ohne die Wohnung vorher besichtigt zu haben. Da es sich meistens nicht lohnt nur für einen Besichtigungstermin nach England zu fliegen, ist es am sinnvollsten sich für die ersten zwei Wochen eine temporäre Unterkunft zu suchen. Ich konnte dabei für den Anfang ein recht günstiges Zimmer über Airbnb finden. Innerhalb einer Woche konnte ich darauf ein Zimmer für den Rest meines Aufenthaltes finden. Dabei habe ich größtenteils im Internet nach Inseraten gesucht. Gute Webseiten dafür waren dabei [www.rightmove.co.uk](http://www.rightmove.co.uk) und [www.zoopla.co.uk](http://www.zoopla.co.uk). Zusätzlich hat die University of Bristol noch eine eigene Zimmer und Wohnungsvermittlung, wobei die meisten Wohnungen eher für Doktoranden und Postdocs ausgeschrieben sind. Über die beiden genannten Seiten habe ich schnell einige Besichtigungstermine vereinbart. Bristol ist zwar eine Studentenstadt, doch sind die Mietpreise leider relativ hoch, quasi vergleichbar mit einer Stadt wie München, auch wenn es viel einfacher ist eine Wohnung zu finden. Es empfiehlt sich auf jeden Fall eher als Untermieter oder in einer WG unterzukommen. Für eine Einzimmerwohnung können nämlich schnell 800-1000€ fällig sein. Ein wichtiger Punkt bei der Wohnungssuche ist, dass Ihr unbedingt darauf achtet, dass „All Bills Included“ beim Inserat angegeben ist. Die Nebenkosten in England sind etwas komplizierter geregelt als in Deutschland, da es sehr viele unterschiedliche Anbieter für Strom, Wasser etc. gibt. Theoretisch kann man dadurch etwas Geld sparen, indem man die verschiedenen Anbieter vergleicht, praktisch gesehen ist das aber ein recht großer Aufwand und ist nicht zu empfehlen. Besichtigungstermine vereinbart ihr am besten telefonisch und zeitlich! Die Wohnungen sind schnell vergriffen, weshalb es sich lohnt sich besonders auf die neuen Inserate zu konzentrieren, da ältere (1 Woche ist bereits alt) meist schon vergeben sind. Ich bin nach meinem ersten Besichtigungstermin bereits fündig geworden und habe ein Zimmer im Stadtteil Easton, bei einer netten Familie gefunden. Der Stadtteil genießt zwar einen schlechten Ruf, aber meiner Meinung nach unbegründet, macht euch da am besten ein eigenes Bild. Easton ist sehr bunt und facettenreich, viele verschiedene Kulturen treffen dort aufeinander, überall sind kleine Fastfood Läden, Street Art und oft auch kleinere Konzerte etc. Weiter Stadtteile die zu empfehlen sind, vor allem wenn Ihr näher an der Universität sein wollt, sind Bedminster und Redland. Abschließend sollte Ich noch erwähnen, dass viele Vermieter so eine Art „Empfehlungsschreiben“ haben wollen. Diesen können eure ehemaligen Vermieter, aber auch der Arbeitgeber bzw die Uni ausstellen.

Ein weiterer guter Tipp war rechtzeitig Flüge zu reservieren, da diese deutlich günstiger werden, wenn man sie weit im Voraus bucht. Ich habe deshalb einige Monate vor meiner Reise bereits hin und Rückflug preiswert buchen können. Dabei sollte man sich vor vermeintlichen billig Flügen in Acht nehmen. Viele Anbieter locken mit günstigen Grundpreisen, zusätzliches Gepäck etc. kann dann aber schnell viel mehr kosten als gedacht. Darüber hinaus haben diese Anbieter oft extrem hohe Gebühren falls euer Gepäck zu schwer, oder euer Handgepäck zu groß sein sollte. Ein weiterer Tipp ist Flüge mit langen Umstiegs Zeiten zu buchen. Das hört

sich auf den ersten Blick nicht wirklich gut an, aber je nach Flughafen könnt Ihr die Zeit recht gut nutzen und es mit einem Kurztrip verbinden. So habe ich beispielsweise einige Stunden in Dublin, Amsterdam und Paris verbringen können und konnte so ganz nebenbei etwas von der Welt sehen.

Ich bin drei Tage vor meinem Praktikumsantritt in England eingetroffen, was für mich der perfekte Zeitraum war, um anzukommen, mich einzurichten und meine Umgebung etwas zu erkunden, Supermärkte zu finden, mir die kürzeste Route zur Universität herauszusuchen (Die Öffentlichen Verkehrsmittel sind nicht so zuverlässig wie in Deutschland und Busse halten nur an Bushaltestellen wenn man ihnen mittels Handzeichen signalisiert stehen zu bleibe) etc. Geholfen hat mir dabei sehr, dass ich nicht allein, sondern bei einer englischen Familie untergekommen bin. Die Engländer sind uns in Sachen einkaufen etwas voraus, Ihre Systeme sind etwas moderner und besonders der ASDA superstore, ein Tochterunternehmen des amerikanischen Riesen Walmart, ist sehr zu empfehlen. Von Lebensmitteln bis hin zu Kleidung oder Elektroartikeln (ein Steckdosenadapter solltet ihr euch so schnell wie möglich besorgen, am besten schon vor eurer Reise) ist im ASDA alles vorhanden. Dazu hat er eine riesige Auswahl und hat so gut wie 24/7 geöffnet. Theoretisch ist ab 20Uhr zwar Ladenschluss, das bedeutet allerdings nur dass die regulären Kassen geschlossen haben, die Selbstbedienungskassen sind aber immer verfügbar. Fragt am besten beim ersten Mal einen der Mitarbeiter ob er euch erklären kann wie das funktioniert. Generell wird in England seltener mit Bargeld bezahlt als in Deutschland, deshalb solltet Ihr euch am besten eine englische Bank oder Kreditkarte besorgen. Die beste Variante ist dabei der online Anbieter Transferwise. Dort könnt Ihr euch kostenlos eine Art Prepaid Kreditkarte bestellen. Auf das Konto könnt ihr ganz unkompliziert und zum aktuellen Wechselkurs Geld von eurem Bankkonto überweisen und überall gebührenfrei Geld abheben oder bezahlen. Über diese Karte habe ich auch monatlich meine Miete überwiesen und meine Busfahrkarte gekauft. Bristol ist quasi auf einem Berg gebaut, weshalb Fahrrad fahren schnell sehr sportlich werden kann. Ein Studentenmonatsticket ist sehr preiswert und kann direkt über die „First Bus“ App gekauft werden. Über die App könnt ihr auch direkt Das Ticket angezeigt bekommen, was ihr beim Betreten der Busse vorzeigen und einscannen müsst. (Übrigens ist es in England Sitte den Busfahrer beim Einsteigen zu begrüßen und sich beim Aussteigen zu bedanken!). Falls ihr es doch sportlicher mögt, gibt es in Bristol eine große Zahl and Fitnessstudios. Persönlich fand Ich Preis/Leistungstechnisch das Universitäts-Gym am besten und kann es nur empfehlen. Es gibt dort neben dem klassischen Fitnessstudio zahlreiche Kurse, bei denen man sich einschreiben kann.

Nach dem ich die ersten Tage genutzt habe um mich etwas zu orientieren, war es nun Zeit für meinen ersten Tag im neuen Arbeitskreis. Die wichtigste Vorbereitung für meinen ersten Tag war mich mit meinem Mentor, einem Mitglied der Gruppe den Prof. A. mir zugeteilt hat, in Kontakt zu setzen. Er war gleichzeitig in meiner Projektgruppe und hat mich am ersten Tag empfangen und mir die wichtigsten Dinge erklärt, damit ich möglichst schnell Anfangen konnte. Besonders in der School of Chemistry verbringt man die ersten Tage meist mit

Organisation, freischalten von Zutrittskarten etc. Einige Genehmigungen können dabei berüchtigt lange dauern, aber meistens gibt es Tricks und Kniffe wie man den Prozess beschleunigen kann. Die Gruppe war dabei insgesamt sehr freundlich und zuvorkommend und hat mich sehr herzlich aufgenommen. Die Arbeitsgruppe hat einen guten Zusammenhalt und dazu auch noch unglaublich kompetent in den unterschiedlichsten Fachbereichen. Besonders von der großen Anzahl an Postdocs, was ungewöhnlich für die meisten Arbeitskreise ist, habe ich in während meiner Zeit dort viel profitiert. In der Gruppe wird auch viel außerhalb des Labors gemacht. So gibt es zum Beispiel ein Gruppeninternen Running oder auch Boulder Club, in dem viele mitmachen. Außerdem sind alle unglaublich hilfsbereit und von Ihnen kamen auch direkt Tipps auf welchen Seiten (sparerroom.com fand ich persönlich am besten) ich am besten nach Wohnungen suchen kann. Dadurch habe ich auch schnell einige Besichtigungstermine vereinbart. Ich habe gezielt nach Zimmern zur Untermiete gesucht, da es erstens günstiger ist und ich zweitens die Gelegenheit bietet einen besseren Einblick in das Leben in England zu erhalten. So habe ich auch mein Zimmer in Easton (einem der günstigeren aber gut angebundenen Stadtteile Bristols) gefunden.

Nach den ersten stressigen Tagen, in denen man sich zurechtfinden muss, hat sich Bristol schnell von seiner Schönsten Seite gezeigt. Die Sommer und Spätsommer können in Bristol sehr schön und vor allem warm sein, dafür sind die Winter kühl (es friert meistens nicht, doch wenn es friert fahren die Öffentlichen nicht!), nass und windig (Meistens ist eine Regenjacke viel praktischer als ein Regenschirm, der einem in 90% der Fälle vom Wind aus der Hand gerissen wird). Generell hat Bristol als Studentenstadt sehr viel zu bieten. Viele einzigartige Restaurants und Imbisse befinden sich, besonders im St Nicholas Market, quasi Tür an Tür. Ich möchte besonders das Chillie Daddys empfehlen, wir haben es uns zur kleinen Tradition gemacht einmal die Woche gemeinsam dort essen zu gehen. Am Wochenende laden viele verschiedene Pubs und Clubs zum Feiern und Tanzen ein und sind sehr gut besucht. Bristol hat dazu noch viele verschiedene Szenen und hat so ziemlich etwas für jeden zu bieten.

Von der Arbeit in Prof. A. Gruppe war ich von Anfang an sehr begeistert. Die Labore sind gut ausgestattet und besonders von der großen Anzahl an Analysemöglichkeiten war ich überwältigt. Prof. A. hat einen sehr lockeren Führungsstil, was einem in seiner Forschung eine unglaubliche Freiheit gibt. Dabei gibt er einem dennoch immer das Gefühl nicht allein zu sein. Durch seine open door policy und seine regelmäßigen Meetings bleibt er immer up to date und beteiligt sich immer mit guten Ideen, Anregungen und Ratschlägen. Mit seiner fordernden, aber nicht drängenden Art, hat er trotz hoher Arbeitsstunden ein sehr angenehmes Klima in der Gruppe geschaffen. Dazu ist er mehr als verständnisvoll und ist auch auf menschlicher Ebene für seine Gruppe erreichbar. Die Forschungsgruppe ist sehr international aufgestellt und hat einen sehr hohen Anteil an Postdocs. Dadurch steht einem ein riesiges Arsenal an Wissen und Erfahrung in nahezu jedem Themenbereich der organischen Chemie zur Verfügung. In der Gruppe herrscht keine Elbogenmentalität, wobei man problemlos auf jeden zugehen kann um über interessante Resultate, knifflige Probleme oder auch nur über das wieder einmal schlechte Wetter, zu reden. Insgesamt bin ich fachlich,

wie auch menschlich, sehr von der Gruppe beeindruckt, habe viele neu Freunde gefunden und habe mich durchweg willkommen gefühlt. Ich kann nur jedem der mit dem Gedanken spielt ein Praktikum in der Forschungsgruppe von Prof. A. zu absolvieren, dazu raten! Ich habe in meiner Zeit dort unglaublich viel gelernt, habe spaß an der Forschung und der Arbeit im Team gehabt, habe viel von der wahnsinnig vielseitigen Stadt Bristol gesehen und habe nebenbei meine sprachlichen Fähigkeiten verbessert.